

# Im Stil eines Stehaufmännchens

Dank eines 10:9-Sieges gleicht der SC Schaffhausen die Play-off-Finalserie gegen Kreuzlingen aus. Er fügt den Thurgauern damit die zweite Saisonniederlage zu und erarbeitet sich ein weiteres Heimspiel.

Pascal Oesch

WASSERBALL. Spätestens zur zweiten Pause zeichnete es sich ab, dass etwas in der Luft lag. 6:2 führte der SC Schaffhausen zu diesem Zeitpunkt gegen Kreuzlingen. Und als die beiden Mannschaften beim Seitenwechsel vor der Tribüne vorbeigingen, jubelten die Fans dem SCS zu. 500 Zuschauer waren vorgestern zur zweiten Play-off-Finalpartie gekommen – Saisonrekord. Sie sollten ihr Erscheinen nicht bereuen, sahen eine fesselnde und emotionale, zuweilen auch turbulente und wilde Partie. Die Protagonisten wurden im KSS-Freizeitpark mit grossem Brimborium empfangen: Scheinwerfer, Stroboskopblitze, Musik und künstlicher Nebel begleiteten die Einlaufzeremonie. Das erste Anschwimmen entschieden die Gäste für sich, doch den daraus resultierenden Ballgewinn konnten sie nicht in Zählbares ummünzen.

Der SC Schaffhausen machte es besser: Marko Milovanovic wurde in zentraler Position freigespielt und traf zum 1:0. Den Ausgleich steckten die Hausherren weg; sie hielten sich an das taktische Konzept. Im Gegensatz zum ersten Auftritt gelang es ihnen dieses Mal, Kreuzlinger Kontertreffer zu vermeiden. Nach dem zwischenzeitlichen 1:1 mussten die Thurgauer nämlich permanent einem Rückstand hinterherschwimmen. «In der Defensive haben wir solid agiert und das Spiel dort kontrolliert», meinte SCS-Goalie Yannick Schmuki. Er trug seinen Teil zum Erfolg bei, hielt zwei von vier Penaltys. Immer wieder skandierte das Publikum seinen Vornamen. Schmuki betonte, dass der Club die Unterstützung aus der Region spüre. Und das verleihe Auftrieb.

Zwischen zweiter und zwölfter Minute blieb er sogar ohne Gegentor. In dieser Phase legte das Heimteam den Grundstein zum Ausgleich in dieser Serie. Topscorer Nemanja Silj war mit vier Treffern Schaffhausens bester Werfer, konnte sich, verglichen mit dem Match vom Donnerstag, viel besser in Szene setzen. Schlussendlich war es allerdings das Kollektiv, das erneut einen Kraftakt erster Güte stemmte. Wie im Play-off-Halbfinal gegen Horgen präsentierte sich der SCS gegen Kreuzlingen im Stil eines Stehaufmännchens. Ab dem dritten Viertel nahmen die Thurgauer ein grösseres Risiko auf sich, das Duell wurde nun mit offenerem Visier geführt. Oft wurde ein Spieler – unter anderem der frühere Schaffhauser Gabor Turzai – in der Angriffszone belassen.

Jetzt kam vermehrt Hektik auf, Intensität und Nervosität nahmen zu. Als Kreuzlingens Robin Pleyer den Anschlusstreffer zum 7:6 erzielte, kam es zu Diskussionen. Die Unparteiischen rückten zunehmend in den Mittelpunkt. Waren die 30 Sekunden nicht schon verstrichen? Nein, meinten sie. Der SCS fand im Schlussabschnitt eine Möglichkeit, sich aus dieser Lage zu befreien und feierte letzten



Eine umkämpfte Partie sahen die zahlreichen Fans – mit dem besseren Ende für den SC Schaffhausen.

BILDER PASCAL OESCH

Endes einen grossen 10:9-Sieg. Für den Meister war es die erste Niederlage seit fünf Monaten – und die zweite überhaupt in dieser Saison. Und das wiederum gegen Schaffhausen. «Der Gegner muss sich vielleicht auch Gedanken machen und das ist nicht schlecht», sagte SCS-Trainer Jovan Radojevic. Morgen geht es am Bodensee weiter, am Donnerstag kann der

SCS dann nochmals vor heimischer Kulisse antreten.

**NLA, Play-off-Halbfinal (Best-of-5): SC Schaffhausen – SC Kreuzlingen 10:9 (3:1,3:1,1:3,3:4).** – KSS: 500 Zuschauer. – SR: Wengenroth/Catrilli. – **Schaffhausen:** Y. Schmuki; Melet (1), Kállay, Corbach, M. Milovanovic (2), Alfano (2), Zlomislic, N. Milovanovic (1), Silj (4), Frei. – **Kreuzlingen:** Aleksic; Albers, Turzai (1), N. Dudler, Geiser, F. Rickenbach, J. Herzog, G. Rickenbach (1), Buob (1), Pleyer (3), Carballo (3). – **Stand in der Serie: 1:1.**

**«Der Gegner muss sich vielleicht auch Gedanken machen und das ist nicht schlecht.»**

Jovan Radojevic  
SCS-Chefcoach



Die grosse Bühne: Der Einmarsch der «Gladiatoren» wurde ordentlich zelebriert.